GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT
im DGB - Landesverband Sachsen

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 10 / 2009 06. März 2009

Jetzt ist die sächsische Staatsregierung am Zuge!
Bildungsgewerkschaft fordert Verbesserung der Arbeits- und Einkommenssituation der Lehrer/innen in Sachsen

Nach der Tarifeinigung für die Beschäftigten der Bundesländer erwartet der Landesverband Sachsen der Bildungsgewerkschaft GEW nunmehr von der sächsische Staatsregierung, dass sie sich umgehend den Fragen der Arbeits- und Einkommenssituation der sächsischen Lehrer/innen zuwendet, die hier im Freistaat Sachsen zu klären sind. Dabei muss es nach Auffassung der GEW vor allem darum gehen, längerfristig den auch hier zukünftig wachsenden Bedarf an Lehrkräften zu decken und eine Abwanderung in andere Bundesländer zu verhindern. Dafür bedarf es eines Gesamtkonzeptes der Personalentwicklung im Schulbereich, das deutlich mehr enthält als die von Kultusminister Wöller angekündigten Einstellungszusagen für Lehramtsstudierende mit bestimmten, besonders benötigten Fächerkombinationen.

S. Gerold, GEW-Landesvorsitzende:
„In der hohen Beteiligung der sächsischen Lehrer/innen an den Warnstreikaktionen in der bundesweiten Tarifrunde des öffentlichen Dienstes für die Landesbeschäftigten wurde ein hohes Maß an Unzufriedenheit mit der inzwischen immer offenkundiger werdenden Benachteiligung gegenüber den Kollegen in anderen Bundesländern deutlich. Viele der hierfür benannten Ursachen sind der Personalpolitik der sächsischen Staatsregierung im Schulbereich geschuldet und damit in Sachsen hausgemacht. Wenn der Finanz- und der Kultusminister den streikenden und protestierenden Lehrer/innen gut zugehört haben, dann wissen sie auch, welche politischen Aufgaben sie jetzt zu lösen haben, wenn sie sich weiter in guten PISA-Ergebnissen sonnen und auch in zehn Jahren noch genügend Lehrkräfte in den sächsischen Schulen haben wollen. Wer in einer Überhangsituation auf Verzicht baut, muss in einer sich abzeichnenden Mangelsituation auch bereit sein, den Beruf wieder attraktiver zu machen. Dabei geht es nicht nur um gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit, sondern um die Gestaltung des Arbeitsplatzes Schule und um die Arbeitsbedingungen für Lehrer/innen insgesamt.“

Die GEW Sachsen wird der Staatsregierung konkrete Vorschläge für eine zukunftsweisende Personalentwicklung im Schulbereich, die auch den Interessen der älteren und der jüngeren Lehrkräfte gerecht wird, unterbreiten und ist dazu gesprächsbereit.

Nachfragen möglich unter 0172 – 7990 114 (S.Gerold)